

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Eine-Welt-Gruppe,

wie für uns alle war 2020 auch für die Eine-Welt-Gruppe Schlins/Röns ein herausforderndes Jahr. Nach der Jahreshauptversammlung am 31. Jänner und dem Preisjassen im Februar mussten wir auf Grund der Corona-Situation alle geplanten Veranstaltungen in diesem Jahr absagen.

In unserem Partnerland Tansania wurden auf Grund der Pandemie im Februar auch alle Schulen geschlossen. Die beiden Fachleute Michael Luger (IT Experte) und Natalie Fink (Sozialpädagogin), die im Jänner für einen geplanten Jahreseinsatz nach Mdabulo ausgereist sind, konnten noch mit dem letzten Flug Ende Februar nach Vorarlberg zurück reisen.

In dieser Zeit des Lock-Downs waren wir mit unserem Projektpartner Fidelis Filipatali über Internet regelmäßig in Kontakt. Unsere drei Berufsschulen waren offiziell geschlossen, aber die informellen Praxisgruppen „learning by doing“ für BauhandwerkerInnen, SchneiderInnen, und WassertechnikerInnen, arbeiteten weiter. So konnten durch die spontane Hilfe des Landes Vorarlberg und einer privaten Stiftung COVID-Projekte realisiert werden. Dabei wurden von diesen Praxisgruppen Stoffmasken, Desinfektionsmittel und Seifen hergestellt und vor allem an unsere Waisenfamilien kostenlos verteilt. Es wurden auch Masken an andere Projekte in ganz Tansania verkauft. Dieses Projekt wurde als positives Beispiel auch von den Medien in Tansania hervorgehoben. Ende Mai konnten im ganzen Land die Schulen wieder geöffnet werden, sodass auch die Berufsschulen in Mdabulo und Kilolo ihren Betrieb wieder aufnehmen.

Michael und Natalie konnten im Juni wieder nach Tansania ausreisen und ihre wertvolle Arbeit fortführen. Vier IT – Experten aus Vorarlberg, die seit über einem Jahr ehrenamtlich an der „Prepaid Waterstation“ arbeiten, sind Ende August in das Projektgebiet gereist und haben vor Ort die ersten Stationen in Betrieb genommen.

Tansania ist in Ostafrika eines der wenigen Länder, in dem sich die Corona-Situation zumindest offiziell weitgehend stabilisiert hat. Trotzdem erfahren wir vom Projektpartner, dass fast täglich Eltern vor allem in abgelegenen Dörfern sterben und die Kinder als Waisen zurückbleiben. Wir wollen diese im Rahmen unseres Waisenunterstützungsprogrammes begleiten. Dies ist durch Ihre Spende möglich.

Die Spende kommt zu 100% den Waisenfamilien zugute und ist steuerlich absetzbar. Die Spenden werden automatisch in Ihrer steuerlichen Veranlagung berücksichtigt, wenn Sie der Eine-Welt-Gruppe den Vor- und Zunamen, das Geburtsdatum und Adresse gemäß Melde-register zukommen lassen (spenden@eineweltgruppe.at).

Herzlichen Dank und liebe Grüße

Franz Rauch 
(Obmann der Eine-Welt-Gruppe Schlins | Röns und Projektkoordinator)

Spendenkonto:

Waisenprojekt Tansania der Eine-Welt-Gruppe Schlins | Röns
IBAN: AT03 3745 8000 0243 4793, BIC: RVVGAT2B458, Raiba Walgau Großwalsertal



Verbesserung der Lebensqualität durch Trinkwasserversorgung im Dorf



Prepaid Waterstation



Ausbildung Wassertechnik



Praxisorientierte Ausbildung in vielen Bereichen



Seminarhaus Mafinga im Bau



Unsere Waisenunterstützung gibt diesen Kindern Selbstwert

Gedanken zur Zusammenarbeit der Eine-Welt-Gruppe Schlins|Röns mit RDO Mdabulo / Kilolo

Vor 20 Jahren, in den ersten Januartagen 2001, besuchten wir erstmals die Region Mdabulo im Hochland von Iringa / Tansania. Dort trafen wir damals schon Fidelis Filipatali, der als Praktikant des Priesterseminars in seiner Heimat-Pfarrkirche aushalf und heute der Projektkoordinator von RDO Mdabulo ist. In den vergangenen Jahren erlebten wir im stetigen Aufbau und in der stetigen Entwicklung des Projektes der Einen-Welt-Gruppe verschiedene Phasen und Zielsetzungen, die im Rückblick einer Spur folgten: nämlich **Selbstbestimmung und Autonomiestreben**. Nach 20 Jahren Projektarbeit lohnt es sich über das Thema „Was ist gute Hilfe?“ nachzudenken.

Unsere langjährige Hilfe ist geprägt von vier Grundmotiven, diese werden von der gesamten Eine Welt Gruppe getragen:

Dasein

Dasein bedeutet die Schwere eines Problems auszuhalten und nicht nach spontanen schnellen Lösungen zu suchen, die nur kurzfristig entlasten. Voraussetzung dazu ist das Einbringen des eigenen Könnens, wo jemand nicht kann. Aus früherer Afrikaerfahrung hatten wir uns ein Können angeeignet, das in Tansania sehr gefragt ist und gut angewendet werden kann. Dasein für andere gibt denen Menschen Halt, die am Dasein verzweifeln. Es ist der Einen-Welt-Gruppe gelungen, über 20 Jahre verlässlich und kontinuierlich **da** zu sein.

Wert

Das Erleben von Armut über einen längeren Zeitraum bzw. über Generationen hinweg aber auch der traumatische Verlust der Eltern im Kindesalter nimmt den Menschen den Selbstwert. Etwas zu tun, was dem anderen ein existenzielles Leben ermöglicht, ist wertvoll. Das setzt jedoch Beziehung voraus, aus der heraus die Empfindung für das was gut ist erwächst und gestaltet werden kann.

Respekt

Gute Hilfe ist geprägt aus Respekt vor dem Anderen, damit die Würde, die Selbstachtung und die Autonomie bewahrt werden kann. Respekt wird am deutlichsten erlebt in der gemeinsamen Entscheidungsstruktur durch das gemeinschaftliche Konzept von RDO.

Sinn

Es ist erstaunlich, dass das tiefe Gefühl für Sinn und Sinnhaftigkeit in allen Kulturen gleich ist. Sinnvoll ist das Gestalten von Lebensbedingungen, getragen von existenziellen menschlichen Bedürfnissen, die in sich dadurch abgestimmt sind, dass sich das Eine aus dem Anderen ergibt. Unsere Anstrengungen in der Betreuung der elternlosen Kinder, die lebensnahe Ausbildung von Jugendlichen und die gesund erhaltende Wasserversorgung in den Dörfern, stehen in einem sinnvollen Zusammenhang.

Begonnen haben wir mit landwirtschaftlicher Ausbildung um die Bodenfruchtbarkeit, die durch Erosion gefährdet wurde, zu erhalten. Durch diese Basisarbeit wurden wir mit einem gravierenden sozialen Problem der schnellwachsenden Anzahl von elternlosen Kindern konfrontiert. Mit dem Wissen um eine den dörflichen Gegebenheiten angepassten Organisationsstruktur und mit dem Vertrauen in die soziale Kompetenz von ehrenamtlichen Frauen und Männern aus den Dörfern konnte dieses Problem gelöst werden. Demnach werden seit 2008 bereits über 2.254 Waisenfamilien durch das Waisenunterstützungsprogramm begleitet. Daraus entwickelte sich die Notwendigkeit, den betroffenen Jugendlichen eine lebensnahe profunde Bildung zukommen zu lassen. Auch dies ist uns gemeinsam gelungen. An mittlerweile vier verschiedenen Standorten erfahren im Moment 400 SchülerInnen praxisorientierte Bildung, weitere 300 SchülerInnen haben bereits erfolgreich absolviert. Über die Wasserversorgungsprojekte konnte die Dorfbevölkerung in eine für sie früher bekannte Verantwortlichkeit für das existenzielle Leben im Dorf gebunden werden. Aus dieser Verantwortlichkeit haben sich viele Menschen aus den Dörfern zu wertvoller ehrenamtlicher Sozialarbeit in unseren Waisenkomitees zusammengeschlossen. Sie erhielten eine Ausbildung um den verwaisten Kindern elterliche Fürsorge angedeihen zu lassen.

In den letzten fünf Jahren waren wir intensiv mit dem Aufbau von Infrastruktur für Schulen, Wasserversorgung und Waisenunterstützung beschäftigt. Es wurden viele Gebäude errichtet, wie Werkstätten, Klassenzimmer, Verwaltungsgebäude, dezentrale Dorfzentren, Stallungen, Internatsgebäude, Brunnenstationen, Pumphäuser und Wassertanks. 80km Rohrleitungen wurde in insgesamt 13 Dörfern von tausenden DorfbewohnerInnen verlegt. Somit erhalten bereits über 30.000 Menschen Zugang zu sauberem und leistbarem Trinkwasser. Erwähnenswert sind auch die vielen Gemeinschaftsfelder und die Obstgärten, die nach biologischen Richtlinien bewirtschaftet werden. Auch die Kochölproduktion und neuerdings die Bienenzucht haben eine größere Bedeutung bekommen. Der gesamte Aufbau wurde im Rahmen der Landwirtschafts- und Handwerksausbildung durch die SchülerInnen, die LehrerInnen und die unterrichtenden HandwerkerInnen bewerkstelligt. Gleichzeitig wurden die dazugehörige Administration und Finanzverwaltung aufgebaut und dafür Frauen und Männer ausgebildet.

Unsere Anstrengungen in den nächsten Jahren dienen dem **Autonomiestreben und der Unabhängigkeit**, sowohl in organisatorischer als auch in wirtschaftlichen Belangen. Erwähnenswert dazu sind zwei Beispiele:

Das Seminarzentrum Mafinga

Aufgrund der großen Nachfrage nach gut und schön gestalteten Seminarräumen und Restaurants im District Mafinga wurde der Bau eines Seminarhauses gestartet. Dieses Seminarhaus soll in Zukunft die Finanzierung der Waisenversorgung unabhängiger machen und gleichzeitig auch für die SchülerInnen der Berufsschulen Ausbildungsplätze und wertvolle Arbeitserfahrung vermitteln.

Prepaid / Wertkarten Brunnenstationen

Vor der Errichtung der Brunnenstationen mussten vor allem Kinder und Frauen das Wasser über teilweise große Entfernungen aus den Wasserlöchern ins Dorf tragen. Wasser wurde und wird in den Dörfern sehr geschätzt, diesen Wert jedoch auch durch Bezahlung des Wassers abzusichern war im Bewusstsein der Leute nur mühsam durchzusetzen – denn bisher musste für Wasser noch nie bezahlt werden.

Mit großer Anstrengung und kleinen Fehlschlägen wurde schlussendlich gemeinsam mit LehrerInnen und SchülerInnen vor Ort und Fachkräften aus Vorarlberg Wertkarten-Brunnenstationen entwickelt. Den DorfbewohnerInnen sind Wertkartensysteme bekannt, da sie diese bereits für das Mobilfunknetz und die Stromversorgung nutzen.

Dies sehen wir als große technische Leistung und daraus resultiert unsere große Hoffnung, dass diese wichtigen dörflichen Wasserversorgungsprojekte in Zukunft in Stand gehalten und erweitert werden können.



Schließen möchte ich mit einem Zitat von V. Frankl:

„Nur in dem Maße, indem wir uns preisgeben an die Welt und ihre Aufgaben und Forderungen, in dem Maße, indem es uns um die Welt geht, nicht aber um uns selbst und unsere Bedürfnisse, nur so erfüllen und verwirklichen wir uns selbst.“

Johannes Rauch